

# Kulturweg Bleckmaul und Sailaufit

## Sämenhof und Rottenberger Kapelle



Der Sailauer Kulturweg beginnt an der St.-Vitus-Kirche mit dem so genannten „Bleckmaul“. Die steinerne Fratze soll in den Kirchturm in Richtung Rottenberg und Eichenberg eingelassen worden sein, weil sich diese Filialkirchengemeinden dem Volksmund nach weigerten, einen Beitrag für die Erhöhung des Kirchturms zu leisten. Auf dem nun folgenden Römerweg begegnen wir dem Bergmeister Rudolff, der um 1649 mit Hilfe einer Wünschelrute nach Erzkvorkommen zwischen Sailauf und Laufach suchte. Heute erinnern noch einige Pinggen (trichterförmige Vertiefungen) am Wegesrand an die Zeit des Erzschürfens. Die nächste Station befindet sich am Steinbruch Hartkoppe, wo vor wenigen Jahren das seltene Mineral „Sailaufit“ entdeckt wurde, das seinen Namen nach dem Fundort erhielt. Weiter geht es zum Sämenhof, wo eine regionale Gastwirtschaft mit Biergarten zum Verweilen einlädt. Von hier aus lohnt ein Abstecher zur Rottenberger Kapelle, bevor man über den Streuobstlehrpfad wieder die St.-Vitus-Kirche erreicht. Die Außenstation „Am Schwaben Heiligen“ eröffnet Ihnen den Weg zum Bildstock „Am Kurzen Heiligen“ oder zu dem wunderschönen Aussichtspunkt „Königsplatz“ mit Blick in das Aschafftal.

Vom unten winzig erscheint das „Bleckmaul“ direkt unter dem Dach des Turms der St.-Vitus-Kirche.



Im Rhyolith des Steinbruchs Hartkoppe wurde der „Sailaufit“ entdeckt.



Das nach dem Ort benannte Mineral „Sailaufit“ ist ein Quarz mit inclusions of black, carbonaceous material. It is found in the Hartkoppe quarry near Sailauf.



An der Außenstation führt der Weg zum Bildstock „Am Kurzen Heiligen“, auch „Böse Tat“ genannt.



Am Sämenhof sitzt man im Biergarten mit Blick auf das Aschafftal.

Man sieht dem Sämenhof an, dass er ein sehr junges Gehöft ist. Ausgewiesen und gegründet wurde er als Aussiedlerhof in den 1980er Jahren. Inzwischen wurde hier eine Gaststätte eingerichtet, die sich auf Ausflügler eingestellt hat. Die offene Lage inmitten von Feldern und gleichzeitig nicht weit vom Wald entfernt, macht diesen Ort so attraktiv, auch weil man im Spessart zunächst nur „Wald“ erwartet.

Ein beliebter Spaziergang führt zur Rottenberger Waldkapelle. In ihrer heutigen Form entstand sie 1785, hatte aber bereits einen Vorgängerbau. Sie gehörte zur Urfparrei Sailauf, weshalb die Kirchwege von Feldkahl und Rottenberg hier vorbeiführten. Über die Entstehung der Kapelle vermutet man, dass sie auf Veranlassung der Gemeinde Rottenberg am Ende des 30-jährigen Krieges entstanden sei. Vielleicht hat sie ihren Ursprung auch in der naheliegenden- und heute verschwundenen-Einsiedelei, an die ein Holzrelief von Roman Steigerwald aus Rottenberg erinnert, auf dem ein Mönch und eine Familie dargestellt sind. Hier lebten seit dem 18. Jahrhundert Brüder der Eremitenkongregation, deren Hauptaufgabe darin bestand, als Lehrer in Sailauf zu wirken. Der letzte Eremit zog 1782 am Vorabend der Französischen Revolution weg.



Vom Sämenhof führt ein Spaziergang zur Rottenberger Kapelle.



Ein großes Holzrelief erinnert an die Einsiedelei, die einst bei der Rottenberger Kapelle bestand.



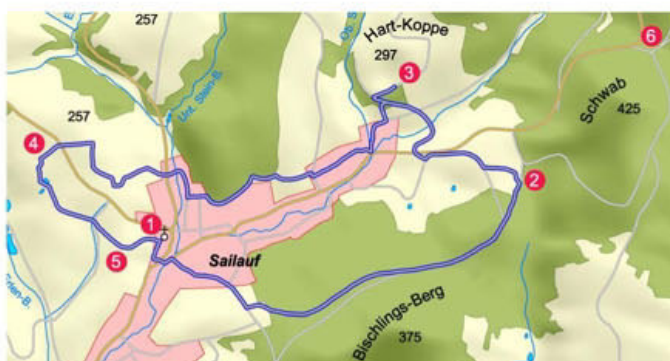
Aus dem Baumaterial der Einsiedelei wurde im 19. Jahrhundert ein Wohngebäude in Goldbach errichtet, das heute noch besteht.

Zwischen dem Sämenhof und der Sailauer Kirche führt der Kulturweg auf der Trasse des Streuobstlehrpfades. Wählen Sie zwischen einem Spaziergang in den Wald zur Rottenberger Kapelle oder über die Wiesen zur Sailauer St.-Vitus-Kirche.

Der Rundweg (ca. 10 km) beginnt an der St.-Vitus-Kirche und führt über den Römerweg zu den Bergbau-Pinggen. Weiter gelangt man über den Steinbruch „Hartkoppe“ in Richtung Sämenhof. Der anschließende Weg über den Streuobstlehrpfad bringt Sie zurück an die St. Vitus-Kirche. Die Außenstation bietet die Möglichkeit eines Ausfluges zum Bildstock „Am Kurzen Heiligen“ sowie zum „Königsplatz“. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Der Rundweg (ca. 10 km) beginnt an der St.-Vitus-Kirche und führt über den Römerweg zu den Bergbau-Pinggen. Weiter gelangt man über den Steinbruch „Hartkoppe“ in Richtung Sämenhof. Der anschließende Weg über den Streuobstlehrpfad bringt Sie zurück an die St. Vitus-Kirche. Die Außenstation bietet die Möglichkeit eines Ausfluges zum Bildstock „Am Kurzen Heiligen“ sowie zum „Königsplatz“. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Sechs Stationen führen durch die Sailauer Kulturlandschaft:

- Station 1: Start Kulturweg Bleckmaul und Sailaufit
- Station 2: Am Römerweg - Bergmeister Rudolffs Suche nach Erz
- Station 3: Hartkoppe - Mineralienvielfalt und die Entdeckung des Sailaufit
- Station 4: Kulturweg Bleckmaul und Sailaufit - Sämenhof und Rottenberger Kapelle
- Station 5: Auf dem Streuobstlehrpfad - Historische Sailauer Streuobstwiesen
- Station 6: Am Schwaben Heiligen - Ausflug zum Kurzen Heiligen und Königsplatz



An der St.-Vitus-Kirche steht die Info-Tafel zum Sailauer Streuobstlehrpfad.



Übersicht: Der Streuobstlehrpfad mit der Info-Tafel 5 verbindet den Sämenhof (4) mit der St.-Vitus-Kirche (1).



The buildings of this farmstead show that it is very young, constructed in the 1980s as a resettlement farm for easier production within its fields instead of at some distance in the village. Because of its attractive location, surrounded by open fields in an area where one would expect nothing but the typical forest land, agriculture has been supplemented by a country inn for tourists. From here people like to take a walk to the nearby Rottenberg forest chapel erected in 1785. In a nearby and by now vanished hermitage a wooden marker preserves the memory of members of an 18<sup>th</sup> century hermits' congregation who served as teachers in Sailauf.



Si l'on examine les bâtiments du «Sämenhof», on va constater qu'il s'agit d'une ferme installée assez récemment. C'était dans les années 1980 qu'on a transplanté les fermes en dehors des villages («Aussiedlerhöfe»), et le «Sämenhof» se trouve parmi celles-ci. Entre-temps, on y a installé une sorte d'auberge-brasserie se spécialisant aux excursionnistes, randonneurs et promeneurs. Le site de cette brasserie les attire grâce à sa situation au milieu des champs et, pourtant, non loin de la lisière de la forêt. Cette combinaison est vraisemblablement assez attrayante, parce que, normalement, ce qu'on attend à voir dans le Spessart, c'est la forêt pure. Une promenade bien estimée vous mène à la chapelle frontière de Rottenberg qui, datant de 1785, n'est pas loin du «Sämenhof». Assez proche de cette chapelle, il y avait, depuis le 18<sup>e</sup> siècle, un ermitage qui a disparu aujourd'hui, mais dont l'ancienne existence est annoncée par un relief en bois. Cet ermitage était la demeure de membres de la congrégation des ermites qui travaillaient comme instituteurs dans l'école de Sailauf.